

„Geld regiert Italien“ und „Die Inquisition kehrt zurück“

Solche und viele ähnliche Sätze haben wir in letzter Zeit oft gehört. Von verzweifelten Müttern und Vätern in Südtirol wurden wir angerufen und angesprochen. Unsere Mitglieder sind aufgebracht über die Pläne ihrer Volksvertreter, den Impfwang einzuführen. Sie wollen, dass zumindest wir darüber berichten, wenn schon ihre Landesmedien Leserbriefe aus Angst nicht veröffentlichen. Viele Familien fühlen sich verfolgt, schikaniert und auch bedroht, ins Unrecht gesetzt, ob ihrer Verweigerung diesen Injektionen gegenüber.

Dieses Misstrauen dem Staat gegenüber ist wohl zu Recht da. Denn sichere Studien über diese Cocktails aus chemischen Substanzen und Krankheitserregern existieren nicht, bloß die Behauptung gutverdienender Pharmafirmen und vieler bezahlter Ärzte und Kliniken, dass diese „Medikamente“ unbedenklich seien und Krankheiten nun einmal ausgerottet werden müssten. Als ob man Keime aus dem Weltall verbannen könnte. Nebenwirkungen dieser Impfstoffe existieren sehr wohl genügend und haben in deutschen Landen nachweislich zu gesetzlich anerkannten Impfschäden geführt. In Italien werden diese verneint, weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Der Staat müsste dann zahlen, und die Hersteller und ihre Lobbyisten gerieten in schlechtes Licht. Mütter werden als Rabenmütter regelrecht kriminalisiert, wenn sie ihre Kinder vor den Nadeln der Ärzte schützen. Die abwehrenden Hände dieser Millionen Mütter sind aber jetzt der letzte Schutz, der ihre wenige Monate alten Babys vor dieser Körperverletzung bewahren kann, vor den Folgen der Entscheidung



einseitig informierter oder gar korrumpierter Politiker, vor der Injektion mit Substanzen, verabreicht in einem Alter, in dem das Immunsystem bekanntermaßen noch nicht damit umgehen und Gifte nicht abwehren kann. Für den Schutz ihrer Babys werden die Mütter mit harten Strafen belegt, mit Entmündigung bedroht, von Ärzten und Behörden drangsaliert, Kindern wird der Zugang zu Sozial- und Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und später wohl Schulen verwehrt. Selbst Erwachsene, welche auch die Impfung ablehnen, werden von Arbeitsstellen ausgeschlossen, denn den Impfplänen zufolge soll später, wenn das Gesetz durch ist, der Impfwang auf alle bis 64 Jahre ausgedehnt werden.

Wohlgemerkt, diese aufständischen Menschen sind unbescholtene Bürger, brave Steuerzahler und ehrenamtliche Helfer, Menschen wie Sie und ich, die ihre Arbeit in den Dienst jener Volksvertreter stellen, die dieses Steuergeld für Eskapaden, wie die Einschränkung der Meinungs- und der Entscheidungsfreiheit und zur Finanzierung von Pharmafirmen, verwenden. Kurz davor hat man beliebte Krankenhäuser, Geburtsstationen, Pflegeeinrichtungen geschlossen und Ärzte verjagt, da kein Geld da war. Jetzt ist plötzlich viel Geld für diese Zwangsmaßnahmen vorhanden, es wird den Herstellern in den Rachen geworfen. So sehen es diese Menschen.

Ein Grund für die Zwangsimpfung ist die Empfehlung der WHO an alle Regierungen, „Krankheiten mit massiven Massenimpfungen auszurotten“, es ist jene Weltgesundheitsorganisation, die zu 75%

rein von der Pharmaindustrie finanziert wird. In Italien selbst erweckt vieles stark den Anschein, als ob alle wesentlichen Impfstrategen der italienischen Politik selbst von Pharmafirmen Geld empfangen oder Wissenschaftler beschäftigten, die Geldgeschenke oder Berufskarrieren entgegennehmen oder parteienmäßig befreundet sind. Man erkennt klar, dass die wissenschaftlichen Aussagen hochrangiger Universitätsprofessoren kaum Wahrheitsgehalt beweisen, wenn sie mit Geld erkaufte sind. Man erkennt, dass mafiöse Pharmastrukturen in hohe Regierungskreise geschleppt worden sind und kritische, ernsthafte Forschung keinen Platz mehr hat. Ernstzunehmende Wissenschaftler oder Ärzte, die über jedweden Bestechungsverdacht erhaben sind, werden erst gar nicht gefragt, da sie vermutlich die Impfungen in dieser Form nicht empfehlen könnten. In anderen Ländern müssten solche Politiker und bestochene Professoren sofort zurücktreten und würden strafrechtlich belangt. In Italien geht man zur Tagesordnung über und schreibt die Impfstoffe per Zwangsverordnung den eigenen Steuerzahlern zur Anwendung an ihren Babys vor. Ehrlich und korrekt tätige Pharmafirmen, Ärzte oder andere Wissenschaftler, die ihrer Arbeit so nachgehen, wie es sich der Bürger im Vertrauen vorstellt, werden bedauerlicherweise in das gleiche Boot geworfen und erleiden über die Jahre einen großen Imageverlust, was nachhaltig das Vertrauen in die Arzt-Patienten-Beziehung schädigt. Es sollten also sowohl die Ärzteschaft als auch die Gemeinschaft der Pharmaunternehmen an einer Bereinigung ihrer Strukturen von „schwarzen Schafen“ Interesse haben. Ansonsten kann sich keiner im Staate mehr sicher sein, ob die Medikamente und deren Verordnung wirksam oder umgekehrt sogar schädlich sind. Nun, mafiöse Vorgehensweisen ist man von Italien weltweit gewohnt. Aber dass jetzt Angriffe mit mangelhaften Substanzen oder vielleicht sogar Immungiften auf die körperliche Unversehrtheit wehrloser Kinder mit Zwang per offenem Gesetz legalisiert werden, erlaubt sehr wohl Vergleiche



mit der Inquisition. Selbst wenn Gesundheitspolitiker es gut meinen: Wenn Volksvertreter ihren Staatsbürgern generell die geistige Fähigkeit absprechen, zu beurteilen, was gut für ihre Kinder sei, und behaupten, dass diese deshalb zu entmündigten wären, so stellen diese Politiker als Vertreter eines, aus ihrer Sicht, dummen Volkes, ihre eigene Reputation selbst in Frage, machen sich selbst zu Oberidioten und den italienischen Staat zum Idiotenstaat. Verzeihen Sie die deftige Ausdrucksweise. Niemand möchte das hören, aber viele Menschen beginnen es so zu sehen. Ist dieser Staat, der ohnehin finanziell angespannt dasteht, jetzt wirklich von allen guten Geistern verlassen, dass er sich mit dem zweifelhaften Impfwang zum Feindbild für seine ehrlichen Bürger erklärt?

Eines sollte klargestellt werden: Schutz vor Krankheiten ist eine gute Sache und sollte unser aller Bestreben sein!

Aber die Aufgabe des Staates besteht in erster Linie darin, die Bürger zu schützen, und dessen Vertreter sind aufgerufen, Produkte des Gesundheitsbereiches, die breiten Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht

werden, bereits im Vorfeld selbsttätig, unabhängig und kritisch zu prüfen, bevor diese auf den Markt kommen.

Es kann niemals sein, dass die Hersteller der Produkte die Kontrollen ihrer Produkte und Studien darüber selber bestellen und bezahlen, dann der Staat nach Versäumnis aller Kontrollpflichten in Wildwest-Manier mit diesen Produkten auf seine wehrlosen Bürger „schießen“ lässt und diese Bürger das Ganze auch noch mit ihren Steuergeldern finanzieren müssen.

Wenn Staats(ver)treter so selbstherrlich und unanständig der Gesundheit ihrer Kinder Schaden zufügen, so entstehen Wutbürger, die vermutlich zurecht zu politischem Ungehorsam aufrufen. Dieser inquisitorische Zwang bezüglich der ganz persönlichen Entscheidungsfreiheit mit allen Folgewirkungen kann nicht im Sinne der Befürworter von Impfungen sein.

Dr. Josef A. Egger

